

# Freie Presse

Anzeigenpreis:  
Die abgedruckte Flora.  
Kunstgewerbe 1 Mk. 150, Kult.  
und 150 D.M. f. d. Min.  
materie, Kellamen die  
Postzettel 6 Mk., Ausland  
6 D.M. Für die erste Seite  
werden keine Anzeigen er-  
wünscht.

Bezugspreis:  
In Lodz und nächster Um-  
gebung wöchentlich 4 Mk.  
Wk. und monatlich 16 Mk.  
Durch die Post bezogen  
 kostet sie 16 Mk. monatlich.  
Honora werden nur nach  
verhältnisiger Vereinbarung  
gezahlt.

Eigene Vertreter in: Aleksandrow, Biadost, Chelm, Kalisch, Konin, Konstantynow, Lipno, Lubianice, Lublin, Sosnowice, Tomaszow, Turek, Wieliczka, Zduńska-Wola, Zgierz.

Nr. 74

Veröffentlichung und Geschäftsstelle: Lodz, Deutcher Platz 8

3. Jahrgang

## Die Militärrevolution in Berlin.

Die Nachrichten, die Samstagabend abends und in der Nacht zum Sonntag hier eingingen und verkündeten, daß es in Berlin ein Aufstand vollzogen hat, haben sichlich übersehen. Man wußte was aus diesen oder jenen Anzeichen, daß die nationale Strömung in Deutschland gerade in der letzten Zeit bedeutend zunommen habe, doch hatte man einen Umsturz noch nicht erwartet. Nach den heute vorliegenden Meldungen ist es auch noch fraglich, ob sich die neue Regierung, an deren Spitze Generaldirektor Rapp als Reichsanzler und preußischer Ministerpräsident sowie General des Infanterie zu Bautzen als Oberbefehlshaber und Reichswehrminister sehen, noch wird halten können. In Berlin scheint die Macht vollständig in ihren Händen zu sein, doch in Sachsen, Bayern und Württemberg ist man noch nicht geneigt, die alte Regierung aufzugeben. So können aber auch dort Abweichungen eignen eintreten.

Der Umsturz hat sich fast ohne Blutvergießen vollzogen, da, wie die ehemaligen Reichsminister erklären, da die Reichskanzlerin sofort verlassen haben und nach Dresden geflüchtet sind, von wo aus sie mit Hilfe des Generals Ritter die neue Regierung bestimmen wollen. Diese hat sofort ein Stieckoverbot erlassen und erklärt, daß sie eine Regierung der Ruhe und Ordnung seien und die Gefahr abwenden wollen, die dem Reich von Seiten der alten Regierung drohte. Die Friedensbedingungen sollen genau eingehalten werden. Nach sei des Vorsitzes kein Beweis dafür, daß die Reaktion wieder ist aufgehoben habe.

Man muß abwarten, wie sich die Ereignisse weiter entwickeln werden.

Die polnische Telegraphenagentur übermittelte und heute über die Lage in Deutschland eine Reihe von Meldungen, die wie nachstehend folgen lassen.

### Die Lage in Berlin.

Reckau, 14. März. (Pat.)

Die gegenrevolutionären Truppen haben die wichtigsten Gebäude und Plätze in Berlin besetzt. Reichswehrminister v. Bautzen hat bekannt gegeben, daß er die auszähnende Gewalt in Berlin und Brandenburg übernommen habe. Die Zeitungen wurden bis Montag ruhig, und zwar in unbedeutendem Maße. Am Montag veröffentlicht werden wird. General v. Bautzen hat den Polizeipräsidiumen einen Befehl verfügt, im Kriege zu bleiben, was soviel bedeutet, es werde es im Interesse des Vaterlandes tun, könne aber eine endgültige Antwort erst geben, wenn er sich mit jedem Parteirennenden verständigt habe. Am Sonnabend herrschte in Berlin Ruhe. Der Generalstabschef ist misslungen. Nur ein Teil der Reaktion befindet sich im Auslande. Auch die nachstehenden Sozialisten haben sich dem Sturm nicht angeschlossen. In einigen Stadtteilen ist es jedoch zu blutigen Zusammenstößen zwischen Arbeitern und Militär gekommen.

### Ein Aufruf der neuen Regierung.

Nach dem Wollsbüro hat Reichsanzler Rapp einen Aufruf erlassen, in dem es u. a. heißt: Die Deutschen gingen dem völkerlichen Zusammenbruch entgegen. Die korrupte und Reichenhändler-Regierung war nicht imstande, die drohende Gefahr abzuwenden. Das Reich wird vom Osten her von den Bolschewiken bedroht. Die neue Regierung wird nicht realistisch sein, aber eine einsichtliche Entwicklung des Deutschen Reiches und die Wiederherstellung der Attribute des Reichs anstreben.

Was die Regierung getan hat, war ein Rettungsmittel. Sie wird jedem Bürger Schutz gewähren, muß aber die Streit-

unbedingt verbieten, da sie die im gegenwärtigen Augenblick als Hochverrat ansieht. Schließlich wird vor jeglichen Abschlagsversuchen gewarnt. Vornehmste Pflicht eines jeden Deutschen müsse die Arbeit sein. Die Nationalarbeiter sind schwarz in Arbeit.

### Neue Minister.

Reckau, 14. März. (Pat.)

Wie das Rkt. Büro aus Berlin meldet, ist General Winterfeldt zum Minister des Auswärtigen, v. Jagow zum Minister des Innern und Finanzrat Baum zum Finanzminister berufen worden. Die Geschichte von der angeblichen Verhaftung des früheren Finanzministers Erzberger bewahrheitet sich nicht. Erzberger hat Berlin verlassen.

### Die alte Regierung in Dresden.

Dresden, 14. März. (Pat.)

Die Mitglieder des ehemaligen Reichskabinette sind nach Dresden überstiebt, wo sie einen Aufmarsch an das Volk vorbereiten. In Dresden befindet sich Präsident Erzert, Kanzler Bauer und fast alle sozialistischen Mitglieder der früheren Regierung. General Ritter sowie anderer Generale Südbaden/Thüringen haben beschlossen, die Regierung Bauer anzuerkennen. Reichswehrminister Rosse hat den Oberbefehl über die sächsischen Truppen übernommen. Man glaubt, daß diese Truppen sicher seien. Es sei außer, daß die Generale Möckel und Haas, die Truppführer von München und Stuttgart, sich der alten Regierung zur Verfolgung gestellt hätten.

Dresden, 14. März. (Pat.)

Die frühere Reichsregierung forderte an die Regierungen aller Länder die Macht, daß, um es in Berlin nicht zu einem Blutbad zu kommen zu lassen, sie nach Dresden überstiebt sei. Sie erklärt ferner, daß nur sie imstande sei, das gegenwärtige Chaos zu bewältigen und bittet um Aufrechterhaltung der diplomatischen Beziehungen mit den Arbeiterschäften, deren Ergebnis am Montag veröffentlicht werden wird. General v. Bautzen hat den Polizeipräsidiumen einen Befehl verfügt, im Kriege zu bleiben, was soviel bedeutet, es werde es im Interesse des Vaterlandes tun, könne aber eine endgültige Antwort erst geben, wenn er sich mit jedem Parteirennenden verständigt habe. Am Sonnabend herrschte in Berlin Ruhe. Der Generalstabschef ist misslungen. Nur ein Teil der Reaktion befindet sich im Auslande. Auch die nachstehenden Sozialisten haben sich dem Sturm nicht angeschlossen. In einigen Stadtteilen ist es jedoch zu blutigen Zusammenstößen zwischen Arbeitern und Militär gekommen.

### Bayern, Württemberg und Baden.

Reckau, 14. März. (Pat.)

Auf München wird gemeldet: Die Regierungen Bayerns, Württembergs und Badens werden öffentlich einen Protest gegen irgendeine Verschärfung eines Staatsstreites. Sie erkennen lediglich die konstitutionelle Regierung und die Nationalversammlung an. Die bayerische Regierung verzerrt in scharfen Worten den Berliner Staatsstreit.

### Die Nationalversammlung.

Berlin, 14. März. (März.)

Der interkonservative ausführende Ausschuss der Nationalversammlung hielt eine Sitzung ab in der drei Fraktionen, das Zentrum, die Demokraten und die Sozialdemokraten, vertreten waren. Der Ausschuss hat einstimmig eine Erklärung angenommen, in der es heißt, daß der Staatsstreit in Berlin ein Verbrechen sei und daß lediglich die Konstitution und die Nationalversammlung sowie die von dieser berufene Regierung anerkannt werden. Präsident Fehrenbach stellte die Einberufung der Nationalversammlung in Stuttgart in Aussicht.

Berlin, 14. März. (Pat.)

Der Seniorenkongress der preußischen Volksversammlung hat sich in einer Sondersitzung gegen den Umsturz in Berlin und gegen die Auflösung der preußischen Volksversammlung ausgesprochen.

### Streiks und Demonstrationen.

Reckau, 14. März. (Pat.)

Wolfsburg meldet aus Hamburg, daß die Arbeiter in den Docks die Arbeit niedergelegt haben. In Frankfurt wurde der Generalstreik proklamiert. Die Arbeiter demonstrierten auf den Straßen, wobei es zu bewaffneten Zusammenstößen kam. Eine Person soll getötet, zwei sollen verwundet sein. Aus Mainz wird gemeldet, daß auch dort die Särgen größeren Unruhen annehmen.

### Überfälle auf Entenforsoldaten.

Danzig, 14. März (Pat.)

Die "Danziger Zeitung" meldet aus Berlin, daß Machtseligen Soldaten der interalliierten Mission überfallen und mißhandelt haben.

### Die Meinung des "Tempo".

Paris, 13. März. (Pat.)

Der "Tempo" bespricht den militärischen Umsturz in Berlin und erklärt, daß dies wahrscheinlich auch in den andern deutschen Staaten geschehen werde. Dieser Umsturz beweist, daß die Deutschen sich in nichts geändert haben. Zum Schluß stellt das Blatt fest, daß der durch den Wiederaufbau Preußens bedrohte Weltfrieden aufgehoben werden müsse. Die erste Welle der Verbündeten ist, darüber zu wachen, daß die Friedensbedingungen strikt ausgeführt würden und daß die Deutschen sie abgesetzt bleibend.

### Bankenrott des Versailler Vertrages.

Es ist eine der deutsherrlichsten Zeitungen Italiens, die "Idea Nazionale", die mit Begeisterung von dem "Bankenrott des Versailler Friedensvertrages" spricht. Aber nun wir willentlich schon so weit ist front der Berliner Korrespondent der "Danz. N. R." Wir möchten noch vor überstiebenen Hoffnungen in dieser Hinsicht sehr eindringlich warnen. Die letzten Erfolge des Obersten Rates lassen zwar erkennen, daß wenigstens zwei Hauptmächte des Verbündeten Weltkriegs durch die Friedensverträge eine Weltmacht werden müssen. Die erste Welle der Verbündeten ist, darüber zu wachen, daß die Friedensbedingungen strikt ausgeführt würden, und daß die Deutschen sie abgesetzt bleibend.

Es fragt sich nun, ob es Lloyd George und Mitt unter diesen Umständen gelingen wird, Mittler zu ihrer Macht und Einfluss zu befehlern, ob der neue französische Ministerpräsident schon jetzt neuen im Saitel sitzt, um gegen die öffentliche Meinung Frankreich gegen wirtschaftlich wiederaufbauendes Europa zu fordern. Sie führt in stillico, daß er gleichbedeutend mit dem Wiederaufbau Deutschlands ist, und weil sie davon ein politisches Wiederaufbauendes Deutschland befürchtet, hemmt sie sich mit Händen und Füßen dagegen.

Es fragt sich nun, ob es Lloyd George und Mitt unter diesen Umständen gelingen wird,

die französischen Interessen allein wahrgenommen. Vergebens sucht man hierzu klarzumachen, daß auch diese eigenen Interessen ein wirtschaftlich wiederaufbauendes Europa erfordern. Sie führt in stillico, daß er gleichbedeutend mit dem Wiederaufbau Deutschlands ist, und weil sie davon ein politisches Wiederaufbauendes Deutschland befürchtet, hemmt sie sich mit Händen und Füßen dagegen.

Es fragt sich nun, ob es Lloyd George und Mitt unter diesen Umständen gelingen wird, Mittler zu ihrer Macht und Einfluss zu befehlern, ob der neue französische Ministerpräsident schon jetzt neuen im Saitel sitzt, um gegen die öffentliche Meinung Frankreich gegen wirtschaftlich wiederaufbauendes Europa zu fordern. Sie führt in stillico, daß er gleichbedeutend mit dem Wiederaufbau Deutschlands ist, und weil sie davon ein politisches Wiederaufbauendes Deutschland befürchtet, hemmt sie sich mit Händen und Füßen dagegen.

Es fragt sich nun, ob es Lloyd George und Mitt unter diesen Umständen gelingen wird, dass der Wiederaufbau Frankreichs, dem Deutschland vorangegangen ist, und wenn diese Forderung durchdringt, daß das deutsche Volk alle aufkommenden Hoffnungen, die auf die jüngsten Erfolge des Obersten Rates gesetzt werden möchten, schlagartig begraben. Schon heißt es, daß infolge der Haltung Frankreichs mit der Veröffentlichung des in so hohen Tönen angekündigten Manifestes des Obersten Rates nicht mehr zu rechnen sei. Sollte sich diese aus vondoa komende Meldung bestätigen, dann läßt man wieder da, wo man sich vor der letzten Londoner Konferenz befand, und alle von vorn beginnend, auf der Basis der bestehenden Friedens- und wirtschaftlichen Erfahrung ist das nicht nur Deutschland, sondern ganz Europa. Wirtschaftsleben in Fechen zerreißen kann. Wollte man alle Besitzungen dieses ungewöhnlichen und unmöglichen Vertrages erworben aufzuführen, dann würde man nicht allein das Deutsche Reich, sondern mit ihm ganz Europa in Trümmern schlagen und ihm die Welt, nicht zuletzt im europäischen Welt, ins Ungeheuerliche stiegen. Zugleich würde man die deutsche Haltung, die bestimmt ist in den nächsten Jahren, für die Verbündeten nicht mehr so leicht wie zuvor möglich heben. Wiederum ist das nicht nur Deutschland, sondern ganz Europa. Wirtschaftsleben in Fechen zerreißen kann. Wollte man alle Besitzungen dieses ungewöhnlichen und unmöglichen Vertrages erworben aufzuführen, dann würde man nicht allein das Deutsche Reich, sondern mit ihm ganz Europa in Trümmern schlagen und ihm die Welt, nicht zuletzt im europäischen Welt, ins Ungeheuerliche stiegen. Zugleich würde man die deutsche Haltung, die bestimmt ist in den nächsten Jahren, für die Verbündeten nicht mehr so leicht wie zuvor möglich heben. Wiederum ist das nicht nur Deutschland, sondern ganz Europa. Wirtschaftsleben in Fechen zerreißen kann. Wollte man alle Besitzungen dieses ungewöhnlichen und unmöglichen Vertrages erworben aufzuführen, dann würde man nicht allein das Deutsche Reich, sondern mit ihm ganz Europa in Trümmern schlagen und ihm die Welt, nicht zuletzt im europäischen Welt, ins Ungeheuerliche stiegen. Zugleich würde man die deutsche Haltung, die bestimmt ist in den nächsten Jahren, für die Verbündeten nicht mehr so leicht wie zuvor möglich heben. Wiederum ist das nicht nur Deutschland, sondern ganz Europa. Wirtschaftsleben in Fechen zerreißen kann. Wollte man alle Besitzungen dieses ungewöhnlichen und unmöglichen Vertrages erworben aufzuführen, dann würde man nicht allein das Deutsche Reich, sondern mit ihm ganz Europa in Trümmern schlagen und ihm die Welt, nicht zuletzt im europäischen Welt, ins Ungeheuerliche stiegen. Zugleich würde man die deutsche Haltung, die bestimmt ist in den nächsten Jahren, für die Verbündeten nicht mehr so leicht wie zuvor möglich heben. Wiederum ist das nicht nur Deutschland, sondern ganz Europa. Wirtschaftsleben in Fechen zerreißen kann. Wollte man alle Besitzungen dieses ungewöhnlichen und unmöglichen Vertrages erworben aufzuführen, dann würde man nicht allein das Deutsche Reich, sondern mit ihm ganz Europa in Trümmern schlagen und ihm die Welt, nicht zuletzt im europäischen Welt, ins Ungeheuerliche stiegen. Zugleich würde man die deutsche Haltung, die bestimmt ist in den nächsten Jahren, für die Verbündeten nicht mehr so leicht wie zuvor möglich heben. Wiederum ist das nicht nur Deutschland, sondern ganz Europa. Wirtschaftsleben in Fechen zerreißen kann. Wollte man alle Besitzungen dieses ungewöhnlichen und unmöglichen Vertrages erworben aufzuführen, dann würde man nicht allein das Deutsche Reich, sondern mit ihm ganz Europa in Trümmern schlagen und ihm die Welt, nicht zuletzt im europäischen Welt, ins Ungeheuerliche stiegen. Zugleich würde man die deutsche Haltung, die bestimmt ist in den nächsten Jahren, für die Verbündeten nicht mehr so leicht wie zuvor möglich heben. Wiederum ist das nicht nur Deutschland, sondern ganz Europa. Wirtschaftsleben in Fechen zerreißen kann. Wollte man alle Besitzungen dieses ungewöhnlichen und unmöglichen Vertrages erworben aufzuführen, dann würde man nicht allein das Deutsche Reich, sondern mit ihm ganz Europa in Trümmern schlagen und ihm die Welt, nicht zuletzt im europäischen Welt, ins Ungeheuerliche stiegen. Zugleich würde man die deutsche Haltung, die bestimmt ist in den nächsten Jahren, für die Verbündeten nicht mehr so leicht wie zuvor möglich heben. Wiederum ist das nicht nur Deutschland, sondern ganz Europa. Wirtschaftsleben in Fechen zerreißen kann. Wollte man alle Besitzungen dieses ungewöhnlichen und unmöglichen Vertrages erworben aufzuführen, dann würde man nicht allein das Deutsche Reich, sondern mit ihm ganz Europa in Trümmern schlagen und ihm die Welt, nicht zuletzt im europäischen Welt, ins Ungeheuerliche stiegen. Zugleich würde man die deutsche Haltung, die bestimmt ist in den nächsten Jahren, für die Verbündeten nicht mehr so leicht wie zuvor möglich heben. Wiederum ist das nicht nur Deutschland, sondern ganz Europa. Wirtschaftsleben in Fechen zerreißen kann. Wollte man alle Besitzungen dieses ungewöhnlichen und unmöglichen Vertrages erworben aufzuführen, dann würde man nicht allein das Deutsche Reich, sondern mit ihm ganz Europa in Trümmern schlagen und ihm die Welt, nicht zuletzt im europäischen Welt, ins Ungeheuerliche stiegen. Zugleich würde man die deutsche Haltung, die bestimmt ist in den nächsten Jahren, für die Verbündeten nicht mehr so leicht wie zuvor möglich heben. Wiederum ist das nicht nur Deutschland, sondern ganz Europa. Wirtschaftsleben in Fechen zerreißen kann. Wollte man alle Besitzungen dieses ungewöhnlichen und unmöglichen Vertrages erworben aufzuführen, dann würde man nicht allein das Deutsche Reich, sondern mit ihm ganz Europa in Trümmern schlagen und ihm die Welt, nicht zuletzt im europäischen Welt, ins Ungeheuerliche stiegen. Zugleich würde man die deutsche Haltung, die bestimmt ist in den nächsten Jahren, für die Verbündeten nicht mehr so leicht wie zuvor möglich heben. Wiederum ist das nicht nur Deutschland, sondern ganz Europa. Wirtschaftsleben in Fechen zerreißen kann. Wollte man alle Besitzungen dieses ungewöhnlichen und unmöglichen Vertrages erworben aufzuführen, dann würde man nicht allein das Deutsche Reich, sondern mit ihm ganz Europa in Trümmern schlagen und ihm die Welt, nicht zuletzt im europäischen Welt, ins Ungeheuerliche stiegen. Zugleich würde man die deutsche Haltung, die bestimmt ist in den nächsten Jahren, für die Verbündeten nicht mehr so leicht wie zuvor möglich heben. Wiederum ist das nicht nur Deutschland, sondern ganz Europa. Wirtschaftsleben in Fechen zerreißen kann. Wollte man alle Besitzungen dieses ungewöhnlichen und unmöglichen Vertrages erworben aufzuführen, dann würde man nicht allein das Deutsche Reich, sondern mit ihm ganz Europa in Trümmern schlagen und ihm die Welt, nicht zuletzt im europäischen Welt, ins Ungeheuerliche stiegen. Zugleich würde man die deutsche Haltung, die bestimmt ist in den nächsten Jahren, für die Verbündeten nicht mehr so leicht wie zuvor möglich heben. Wiederum ist das nicht nur Deutschland, sondern ganz Europa. Wirtschaftsleben in Fechen zerreißen kann. Wollte man alle Besitzungen dieses ungewöhnlichen und unmöglichen Vertrages erworben aufzuführen, dann würde man nicht allein das Deutsche Reich, sondern mit ihm ganz Europa in Trümmern schlagen und ihm die Welt, nicht zuletzt im europäischen Welt, ins Ungeheuerliche stiegen. Zugleich würde man die deutsche Haltung, die bestimmt ist in den nächsten Jahren, für die Verbündeten nicht mehr so leicht wie zuvor möglich heben. Wiederum ist das nicht nur Deutschland, sondern ganz Europa. Wirtschaftsleben in Fechen zerreißen kann. Wollte man alle Besitzungen dieses ungewöhnlichen und unmöglichen Vertrages erworben aufzuführen, dann würde man nicht allein das Deutsche Reich, sondern mit ihm ganz Europa in Trümmern schlagen und ihm die Welt, nicht zuletzt im europäischen Welt, ins Ungeheuerliche stiegen. Zugleich würde man die deutsche Haltung, die bestimmt ist in den nächsten Jahren, für die Verbündeten nicht mehr so leicht wie zuvor möglich heben. Wiederum ist das nicht nur Deutschland, sondern ganz Europa. Wirtschaftsleben in Fechen zerreißen kann. Wollte man alle Besitzungen dieses ungewöhnlichen und unmöglichen Vertrages erworben aufzuführen, dann würde man nicht allein das Deutsche Reich, sondern mit ihm ganz Europa in Trümmern schlagen und ihm die Welt, nicht zuletzt im europäischen Welt, ins Ungeheuerliche stiegen. Zugleich würde man die deutsche Haltung, die bestimmt ist in den nächsten Jahren, für die Verbündeten nicht mehr so leicht wie zuvor möglich heben. Wiederum ist das nicht nur Deutschland, sondern ganz Europa. Wirtschaftsleben in Fechen zerreißen kann. Wollte man alle Besitzungen dieses ungewöhnlichen und unmöglichen Vertrages erworben aufzuführen, dann würde man nicht allein das Deutsche Reich, sondern mit ihm ganz Europa in Trümmern schlagen und ihm die Welt, nicht zuletzt im europäischen Welt, ins Ungeheuerliche stiegen. Zugleich würde man die deutsche Haltung, die bestimmt ist in den nächsten Jahren, für die Verbündeten nicht mehr so leicht wie zuvor möglich heben. Wiederum ist das nicht nur Deutschland, sondern ganz Europa. Wirtschaftsleben in Fechen zerreißen kann. Wollte man alle Besitzungen dieses ungewöhnlichen und unmöglichen Vertrages erworben aufzuführen, dann würde man nicht allein das Deutsche Reich, sondern mit ihm ganz Europa in Trümmern schlagen und ihm die Welt, nicht zuletzt im europäischen Welt, ins Ungeheuerliche stiegen. Zugleich würde man die deutsche Haltung, die bestimmt ist in den nächsten Jahren, für die Verbündeten nicht mehr so leicht wie zuvor möglich heben. Wiederum ist das nicht nur Deutschland, sondern ganz Europa. Wirtschaftsleben in Fechen zerreißen kann. Wollte man alle Besitzungen dieses ungewöhnlichen und unmöglichen Vertrages erworben aufzuführen, dann würde man nicht allein das Deutsche Reich, sondern mit ihm ganz Europa in Trümmern schlagen und ihm die Welt, nicht zuletzt im europäischen Welt, ins Ungeheuerliche stiegen. Zugleich würde man die deutsche Haltung, die bestimmt ist in den nächsten Jahren, für die Verbündeten nicht mehr so leicht wie zuvor möglich heben. Wiederum ist das nicht nur Deutschland, sondern ganz Europa. Wirtschaftsleben in Fechen zerreißen kann. Wollte man alle Besitzungen dieses ungewöhnlichen und unmöglichen Vertrages erworben aufzuführen, dann würde man nicht allein das Deutsche Reich, sondern mit ihm ganz Europa in Trümmern schlagen und ihm die Welt, nicht zuletzt im europäischen Welt, ins Ungeheuerliche stiegen. Zugleich würde man die deutsche Haltung, die bestimmt ist in den nächsten Jahren, für die Verbündeten nicht mehr so leicht wie zuvor möglich heben. Wiederum ist das nicht nur Deutschland, sondern ganz Europa. Wirtschaftsleben in Fechen zerreißen kann. W

## Locales.

Bodz, den 15. März

Die Kunst, sich die Arbeit zu erleichtern.

Es ist im großen und ganzen auf den meisten Arbeitsgebieten recht wenig geschehen, um die Müdigkeit oder Überanstrengungen hintanzuhalten, die, wenn sie einmal eingetreten sind, so beschwerlich, zeitverzehrend und kostspielig zu heilen sind. Schon die Schalen legen den Grund an dieser Arbeitsschwäche, die dann das ganze Leben hindurch ein großes Hindernis für wirklichen Erfolg bildet. Amerika ist auf diesem Gebiet mit einer genauen Untersuchung der Verhältnisse vorgegangen, die unmittelbar die Er müdigung und Überanstrengung hervorzu rufen scheinen. Die Amerikaner arbeiten in der Regel unter Hochdruck und Spannung und entwickeln eine Müdigkeit, die nicht immer gelöste Geschwindigkeit. Das Ergebnis der jetzt beendeten Untersuchung scheint der Auffassung zu bestätigen, daß es ebenso unangenehm wie ungesund ist, die Arbeit noch länger fortzuführen, wenn einmal das Müdigkeitsgefühl aufgetreten ist. Auf den meisten Arbeitsgebieten, sowohl den intellektuellen wie den praktischen, ist es von Nutzen, sich folgende Regeln ins Gedächtnis zu prägen.

Eine kleine Erholungspause erspart eine später langdauernde gräßliche Müdigkeit. Eine Ruhepause im rechten Augenblick erspart viele solche in der Zukunft.

Für alle, die sich ihre Arbeit selbst einrichten können, und für die, welche die Arbeit von Untergebenen einzurichten haben, es ist gut, im Gedächtnis zu behalten, daß jeder Arbeit einige Minuten Vorbereitung vorangehen müssen, während man sich die schnellste und ge eignete Ausführung überlegt. Dann macht man sich ruhig an die Arbeit, erst langsam, allmählich und unmerklich schneller. Dann hat man auch achtzugeben, in welcher Tageszeit die Arbeit am leichtesten und schnellsten von der Hand geht.

Es kann das von Tag zu Tag etwas wechseln, aber man merkt bald, wie lange es immer währt, bis man mit einer Arbeit in Gang kommt. Es kann dies zehn Minuten dauern, es kann eine Viertelstunde, eine halbe Stunde werden. Dann hat man auch zu beachten, wie lange die Arbeit rasch und leicht geht, und wann das Ergebnis sowohl an Güte wie an Menge schlechter zu werden beginnt. Wenn man merkt, daß die Kunde abwärts geht, hat man so schnell wie möglich Schluss zu machen. Erst nach einer kleinen Weile darf man wieder anfangen. Solche Beobachtungen an der eigenen Person sollen dem ständigen Arbeitsplan zu Grunde gelegt werden.

Die Regel gelten für Sport ebenso wie für geistige Arbeit. Man mache sich erst einen Plan für die Arbeit der nächsten Stunden und beginne langsam, man erhöhe das Tempo, halte an, wenn man Müdigkeit merkt, warte, bis die Kräfte wieder kommen, beginne wieder und mache so nach einander weiter. Arbeitet ein Mensch nach solchen vernünftig angewandten Grundzügen, kann leichter er das Bestmögliche, auf welchem Gebiet es auch immer sein mag. Langdauernde Arbeit ohne genügende Unterbrechung ist der falsche Weg zum Ruhm des Arbeitsvermögens.

Anmeldung der ehemaligen Matrosen. Der Starost für die Stadt Bodz überbrückt durch einen Anschlag bekannt, daß alle ehemaligen Matrosen sich auf Grund des Gesetzes über den Kriegshilfsdienst in der Militärabteilung der Starostie, Koecinato-Allee 1, Zimmer 16, zwecks Registrierung zu melden haben, und zwar am

15., 16. und 17. März. Zum überhandelnden werden bestrebt.

Die Lebensmittel für die Märkte. Das Brot- und Mehlverteilungskomitee gibt bekannt, daß die 119 Lebensmittelkarte zum Erwerb nachher der Lebensmittel berechtigt: 1 Pf. dunkles Salz (Abschnitt 1), 1/2 Pf. Eiweiß (Abschnitt 4), 1/2 Pf. Bohnen, Hirse oder Weizenzucker (Abschnitt 5), 1/2 Pf. Gräte (Abschnitt 6), 4 Pf. Brot (Abschnitt 18, 19 und 20).

Die Arbeiter zur Verpflegungsfrage. Die Verschärfungskommission der Gewerkschaftenverbände und der Arbeiter-Kooperationsvereinigungen in Warschau stellte, wie der „Robotnik“ meldet, in der Verpflegungsfrage eine Reihe von Forderungen auf, darunter die, daß alle von der Regierung zwangsweise gekaufte Waren (Kontingentwaren) ausschließlich für den Bedarf der arbeitenden Klassen bestimmt werden, da die Beschaffung aller landwirtschaftlichen Produkte, sowie der notwendigsten Artikel wie Stoffe, Felle, Schuhe, Seife, Heizungsmaterial und ähnliches nicht erfolgt sei. Für alle Kontingentwaren müssen feste Preise festgesetzt werden, vor allem müsse der Brotpreis auf die frühere Höhe ermäßigt werden. Die Folgen des freien Handels machen sich bei dem Lebensmittelangebot für die bestohlenen Klassen besonders bemerkbar. Es wurde beschlossen, energisch für die Bemerklichung der gestellten Forderungen vorzugehen.

Verteilung des Kreises der Müller. Gestern fand im Arbeitsinspektorat des 3. Bezirks (Sienkiewicza 3/5) unter dem Voritz des Inspektors Jagoritz eine Konferenz statt, an der Vertreter der Regierung, der Berufsverbände und aller Mühlenbesitzer teilnahmen. Nach längeren Verhandlungen kam es zu einer Einigung. Die Forderungen der Mühlenarbeiter wurden zum größten Teil bewilligt. Die Lohnverhöhung beträgt 110% des früheren Gehaltes ohne Rücksicht auf die Art der Arbeit. Das höchste Gehalt wird 245 Mark wöchentlich betragen. Infolge dieses Übereinkommens wurde der Kreis der Mühlenarbeiter beigelegt. Der angekündigte Sympathiekreis der Bäckereiarbeiter wird daher nicht bestehen.

Kongress der Polnischen Sozialistischen Partei. Am 21. Mai wird ein Kongress aller Organisationen der Polnischen Sozialistischen Partei (P. P. S.) stattfinden. Der Ort der Zusammenkunft wird noch vom Zentralkomitee bekannt gegeben werden.

Ein Büro für den Wiederaufbau des Bodz-Kreises wurde eröffnet, zu dessen Leiter Ingenieur Glück von der Bodz-Direktion für öffentliche Arbeiten ernannt wurde. In Verbindung damit erhielt der Starost des Bodz-Kreises den Auftrag von sämtlichen sich auf den Wiederaufbau des Kreises die Holzverteilung beziehenden Angelegenheiten und sowie über die Zahl der vorgesehenen Bauten dem Büro für Wiederaufbau (Bezirksstr. 40) Angaben zu machen.

Umgestaltung des Kreisschulrats. In Verbindung mit der Drestellung des Bodz-Kreisschulrats (Bodz, Laski und Brzeziny Kreis) wurde mit der Reorganisation des hiesigen Kreisschulrats begonnen.

Die Seuchengefahr in Europa. Die Grippe, die gegenwärtig wieder in allen Erdteilen wütet, ist nicht die einzige Seuche, deren Auftreten gemeldet wird. Wie wir einer Zusammenstellung der „Deutschen Medizinischen Hochschule“ entnehmen, sind Polen in Sachsen, Westfalen, Hannover, Tschechien, Schlesien und anderwärts gemeldet; in Ostdeutschland ist der Typus; in Ostdeutschland und Polen soll nach nicht verlässlichen Nachrichten Pest beobachtet worden sein. Sehr zweifelhaft erscheint es auch, ob ob die Mitteilungen über Schaf-

krankheit, die aus Nordfrankreich, London und Budapest stammen, zutreffend sind. Auch aus dem Saargebiet und aus Böhmen sind solche Fälle gemeldet worden. Doch ist mit der Möglichkeit zu rechnen, daß es sich hier um Encyclitis lehrgärtner handelt, die in Châlons, Tonhause, Mühlhausen, Rom, Berone festgestellt wurde. Sollte es sich tatsächlich um Schafkrankheit handeln, so muß eine Einschleppung aus den Tropen vorliegen, die eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit nicht mit sich brächte. Die Schafkrankheit kann sich nur durch eine bestimmte Stichfliege verbreiten, die allein in Afrika existiert, und der Erreger der Schafkrankheit entwickelt sich in diesen Stichfliegen auch nur bei sehr hoher Temperatur.

Inspektion der Krankenhausbauten. Die Gesundheitsdeputation hat die Inspektion der Gebäude sämtlicher der Deputation unterstellten Anstalten beschlossen. Vor allem werden die Gebäude des St. Alexanderhospitals, der Krankensammelstelle in der Karolstrasse 28 und der städtischen Badeanstalt in Klin. 120 ausgestrichen werden.

## Wie alt werden Häuser?

Interessante Mitteilungen über die Lebensdauer von Gebäuden und Gebäudeteilen werden auf Grund von Forschungen von Karl Sonner in „Leben Land und Meer“ gemacht. Natürlich sind dabei die Güte des Materials und der Arbeit sowie die klimatischen Verhältnisse von großer Bedeutung. Im allgemeinen aber kann man sagen, daß Wohnhäuser im Bruchsteinbau bei massiver Ausführung ein Alter von 200 bis 300, ja manchmal sogar bis 400 Jahren erreichen, während Wohnhäuser im Backsteinbau 100 bis 200 Jahre alt werden. Bei Scheunen kann man mit einer Lebensdauer von 50 bis 150 Jahren, je nach der Bauart, rechnen, bei Kleinstiehöfen mit einem Alter von 15 bis 45 Jahren. Dachstuhl und Balkenwerk der Böden erreichen meist dasselbe Alter wie das Mauerwerk. Bei einem Schieferdach muß man mit einer Erneuerung nach etwa 60 Jahren, bei einem Schindeldach nach 50 Jahren, bei einem Strohdach nach 20 Jahren und bei einem Strohdach nach 20 Jahren rechnen. Bei der Inneneinrichtung ist das Alter der Zimmerfußböden aus weichem Holz auf 25 bis 30 Jahre anzusehen, bei Böden aus hartem Holz auf 30 bis 80 Jahre. Fußböden aus allerhöchstem Hartholz lassen sich sogar 100 bis 130 Jahre benutzen. Der Bodenbelag der Flure und Gänge muß wegen der erheblich stärkeren Benutzung bei Weichholz schon nach etwa 22, bei Hartholz nach 40 Jahren erneut werden.

Steinplatten halten im allgemeinen nicht weniger als 30 Jahre, dagegen sind Kleinsteinplatten zuerst widerstandsfähig und halten 100, ja sogar 300 Jahre aus. Schwellen aus Kastanienholz, nach etwa 45 Jahren unbrauchbar. Bei ersten Schwellen ist die Anhaftigkeit je nach dem Material sehr verschieden; sie beträgt bei Säulen nur 20 Jahre, bei Schwellen aus Kastanienholz bis 180 Jahre. Ganz eben liegen die Verhältnisse bei Treppen. Die Haltbarkeit der Handläufe ist in hohem Maße von den Witterungsbedingungen abhängig. Eine Türe aus Weichholz wird nach 45 Jahren, eine solche aus Hartholz nach 80 Jahren erneut werden müssen, während Zimmertüren 10 bis 40 Jahren aushalten. Mit der Benutzung von Lüftangeln und Schlossern kann man auch bei einer Arbeit nicht länger als für 30 Jahre rechnen, bei gewöhnlicher Arbeit höchstens für 20 Jahre. Fensterrahmen werden durchschnittlich 40, Fensterräder 30 Jahre alt.

Die Lebensdauer eines Küchenherdes beträgt etwa 40 Jahre, die eines Kachelofens gegen 70 Jahre, in Ausnahmefällen sogar 200 Jahre. Wasser-

leitungsrohren halten etwa 60 Jahre während Wasserhähne schon nach 10 Jahren ergraut werden müssen. Holzäume halten in der Regel nicht länger als 12 Jahre, Drahtäume 15 bis 20 Jahre. Eisengitter mit massiver Unterlage etwa 50 Jahre. Wer schon die kleinsten Schäden am Haus und seinen Teilen ausbessern läßt, wird sich sein Eigentum freilich viel länger erhalten können.

Ernährungen. Dr. Feliz Stanisic wurde zum Chefarzt des Maria-Magdalena-Hospitals ernannt. — Zum Leiter der Sektion für Bekämpfung der Knochenaberkolose wurde Dr. Salbmann berufen.

Fürsorge- und Rettungsanstalt für Kinder. Zweck Errichtung von sofortiger Hilfe an heimlose, bettelnde und Bettelnde Kinder wird in Bodz in Rüne eine Fürsorge- und Rettungsanstalt gegründet werden. In diese Anstalt werden Kinder von 3-16 Jahren, die von Organen der Regierung oder Stadtvorwaltung dorthin gebracht werden, aufgenommen. Die Kinder bleiben in der Anstalt gewöhnlich 14 Tage, doch kann der Aufenthalt nach Beifüllung der zur Zeit berufener Personen bis zu 3 Monaten verlängert werden. Können die Kinder nach Ablauf dieser Zeit ihren Eltern oder Vormündern nicht zurückgegeben werden, so müssen sie in Erziehungsanstalten untergebracht werden. Der Unterhalt der Fürsorgeanstalt soll bestritten werden: 1. aus Beihilfen der Regierung, der Stadtvorwaltung und von Gesellschaften, 2. aus Beihilfen von Privatpersonen und aus unbeständigen Einnahmen. Außer in Bodz sollen solche Fürsorgeanstalten auch in der Kreisen Bodz, Brzeziny und Solt gegründet werden. Zur Leitung der Anstalt für den Bodz-Kreis ist der Kreishilfsausschuss berufen worden.

Rabbinatslandräte militärisiert. Auf Grund einer Intervention der jüdischen Abgeordneten hat der Kriegsminister das Gefüg der jüdischen Rabbinatslandräte um Befreiung vom Militärdienste berücksichtigt.

Bitte an Auslandsdeutsche und deren Freunde. Wir werden um Veröffentlichung nachstehender Zeilen ersuchen: Für Mitteilungen über das Leben der Deutschen im Ausland (Jahresberichte, Briefe usw.) ist der Verein für das Deutschtum im Ausland, Berlin W, Kurfürstendamm 105, der die größte Sammlung dieser Art besitzt, sehr dankbar. Doppeltes läßt sich als Anlaufmaterial gut verwenden, daher wird um Einsendung ohne Anfragen gebeten.

Ein polnisches Seebad. Im „Kurier Warszawski“ ruft eine Bank zur Gründung einer Aktiengesellschaft zur Errichtung eines polnischen Seebades an der Ostsee auf. Das Bad soll nach dem Vorbild der Weitbäder geschaffen werden. So soll u. a. ein Kino mit 200 Sitzplätzen, Spielstätten (ob die Spielerlaubnis erteilt werden wird?), Tanzsaal, Theaterraum, Restaurant, Kaffeehaus und Kaufläden erbaut werden. Ein Kurhaus, Park, Sportplätze sollen folgen. Ein 600 Morgen großes Grundstück hat am Meer haben die Gründer der Gesellschaft bereitgestellt.

Einverleibung von Dörfern. Der „Monitor Polki“ veröffentlicht ein Gesetz über die Einverleibung von Dörfern in den Bereich von Städten sowie über die Änderung der Stadtgrenzen. Es heißt dort: Die Einverleibung von Dörfern in die Stadt sowie jegliche Änderungen der Stadtgrenzen, besonders die Einverleibung von neuen Grundstücken oder die Ausschließung bestimmter Flächen im Bereich des ehemaligen Teilstaates können auf dem Wege diebstahlischer administrativer Verordnungen bewilligt werden, nachdem die Angaben der interessierten Selbstverwaltungskräfte geprüft worden.

„Du bist noch nicht zu Bett?“ rief er erschrocken. „Leg dich nur ruhig hin, Mädel braucht dich nicht mehr zu grämen. Alles wird gut. Die Wilhelmschlosserei übernehme ich nur doch. Sie ist recht einträglich, wenn einer nur läufig zugreift und sein Geschäft versteht. Morgen fahre ich nach der Stadt, um die Geschichte in Ordnung zu bringen.“

„Wie ist das denn so rasch gekommen?“ fragte Hanni, noch halb schlaftrunken.

„Das kann ich dir jetzt nicht erzählen.“ sagte der Hausschmid ausweichend. „Sprich auch vorsichtig zu niemand davon. Eins kann ich dir sagen: Deinem Herzallerliebsten wirst du nun bald nicht mehr zu ering sein.“

„Ich begreife nicht!“ flammte Hanni auf. „Du brauchst auch nichts zu begreifen und sollst die kleine unendliche Gedanken machen!“ fiel ihr der Hausschmid ins Wort. „Lege dich nur ruhig schlafen, das weitere wird sich morgen finden.“

Mit groben, erstaunten Augen sah das junge Mädchen den Vater an, gab ihm dann den gewohnten Gutenachtkuss, den er herzlich wie sonst erwiederte, und zog sich in ihr Süßchen zurück.

Sie konnte eine seltsame Unruhe nicht loswerden. Ganz fremd war ihr der Vater vorgekommen — wohlg deshalb, weil sie ihn in letzter Zeit immer so ernst gesehen hatte. Was war vorgefallen? Sie wußte, daß der Vater nicht über Nacht zum reichen Mann werden konnte.

„Sie hatte sie deinerzeit den Eindruck, als ob er, der sonst immer müchtig war, sich an diesem Abend vor seinen unruhigen Gedanken ins Bett gesetzt hatte.“

Fortsetzung folgt.

## Der Fluch auf Helmsbrück.

Roman von B. Korony.

12. Fortsetzung. (Nachdruck verboten).

„Ich versprach Fräulein von Rabenau, daß du heute nach Helmsbrück hinfürgehn und ihr beim Abnehmen der reifen Kirchen hilf.“ sagte Meister Stork am nächsten Morgen zu seiner Tochter.

„Um welche Zeit soll ich im Schlosse sein?“ fragte Hanni.

„So früh als möglich.“

„Dann will ich gleich gehen,“ sagte das junge Mädchen. „Ich bin gegen Mittag zurück.“

„Mit deiner Rückkehr hat es keine solche Eile,“ meinte Stork. „Ich muß in die Stadt, um Sicherheitsleuten zu beraten, die heute abend noch an den Türen des Schlosses angebrach werden sollen. Das gräßige Fräulein bildet sich nun einmal ein, daß bei ihr eingeschlossen werden könnte, und es wäre auch gegen meinen eigenen Vorteil. Ihr diese Idee anzuhören, wenn ich bin schließlich auf den Verdienst angewiesen. Ich werde den Tag in der Stadt zubringen und erst gegen Abend zurückkehren. Ich will bei dieser Gelegenheit gleich nochmals mit Wilke wegen Übernahme seiner Schlosserei reden.“

„Du kennst die geforderte Auszahlung nicht leisten und machst dir nur das Herz noch schwerer!“ sagte Hanni mit einem besorgten Blick auf den Vater.

Stork schwieg, griff nach Hut und Stock und entfernte sich.

Hanni bekleidete sich mit ihren häuslichen Oberteilchen und beobachtete dann nach dem Schloß.

In dem Garten standen die Bäume mit Früchten überladen; es gab eine reiche Ernte, die in Rösseln gesammelt wurde.

Müde und erschöpft kehrte das Mädchen erst gegen Abend wieder heim, bereitete das Abendbrot vor und ging dann dem Vater entgegen.

Meister Stork kehrte verzögert aus der Stadt zurück. Vergebens gab sich Hanni Mühe, ihn zu erheitern. Däster und vorlängig sah er beim Abendbrot und erklärte endlich auf ihre Weise, die holten Fragen nach dem Stande seiner Missstimmung:

„Ich mag nicht mehr mit ansehen, wie anderen das Geld austräumt, während ich mit meiner harten, schlecht bezahlten Arbeit ein ordnerisches Leben bleibe und nicht einmal meinen Kindern helfen kann. Der Wille hat so viel verdient, daß er sich zur Ruhe setzen kann. Ich leiste mehr als er, aber zur Übernahme der Schlosserei wären 5000 Mark Anzahlung erforderlich. Das ist in Rücksicht des guten Geschäftsganges der Schlosserei eine verhältnismäßig geringe Summe, die ich gern hoch verzinsen würde. Was hilft es mir nun, daß ich ziellos in einem lächerlichen Mann war?“

„Du hättest nicht zu Wille gehen sollen, Vater,“ sagte Hanni beschwichtigend. „Ich sagte dir ja gleich, daß dieser Besuch dich garz aufregen würde.“

„Und doch muß ein Ausweg gefunden werden!“ rief der Hausschmid verbittert hervor.

„Schon um deine Willen muß eine Rendierung eintreten. Ich will's nicht länger mit ansehen, daß mein Kind sich zu Tode graut!“

„Meinthalben sei unbesorgt, Vater,“ entgegnete Hanni weich. „Ich bin keine Kopfärz-

lein, aber ich sehe doch, daß du täglich läßter wirst.“

Der Hausschmid schob den Stuhl zurück und stand auf.

„Ich will jetzt nach dem Schloß hinüber!“ sagte er. „Das gräßige Fräulein erwartet mich.“

„Darf ich dich begleiten?“ fragte Hanni.

„Bleib du nur lieber daheim!“ sagte der Hausschmid ablehnend. „Die feuchte Witterung ist nichts für deine Gesundheit.“

„Ich möchte dich ungern in deiner Missstimmung allein lassen“, sagte Hanni, indem sie Vater bittend ansah.

„Darüber mach' dir keine Gedanken. Meine Stimmung habe ich mit mir allein auszukämpfen.“

Betroffen sah ihn Hanni an und ging schwermüdig an ihre Arbeit. Der Vater mußte schon sehr niedergedrückt sein, um ihr so rauh zu begegnen.

Als der Hausschmid das Haus verlassen hatte, war es Hanni seltsam lange zumute.

Sie zog sich aus Fenster in den alten Lehnstuhl und wollte des Vaters Rückkehr abwarten, denn schlafen konnte sie ja doch nicht bald jedoch sank ihr Kopf zurück und sie schlummerte übermäßig von den Anstrengungen und Anstrengungen des Tages, ein.

„Ich begreife nicht!“ flammte Hanni auf. „Du



Holnegovic und der Architekt Erwin Barth. Weibe haben zuletzt in der Krichengasse 41 gewohnt. Die Jagd nach dem Koffer dauert fort und Holne sowie Barth werden im In- und Auslande verfolgt. In der Angelegenheit spielt auch der Selskutrat der Krakauer Mission des jugoslawischen Staates, der 41 jährige Mills Dobrovolic, der vorübergehend in Wien wohnt, eine Rolle. In ihm hat sich der Kaufmann Böbel Günhorn mit der Bitte gewendet, ihm die Rautschafstempel und das Meissneramt der jugoslawischen Mission zur aktuellen Regelung der einzelnen Selpakete und des Millionenkoffers zur Verhandlung zu stellen und Selskutrat Dobrovolic hat die Bitte erfüllt. Er übergab dem Missionsssekretär Franze Stempel und Peischl. In der Wiener Wohnung des Selskutraten wurde auch am 28. 3. M. im Bett ein Dobrovolic, des Franze und des Obol des Selskutraten versteigert. Stempel und Peischl wurden vorläufig vom Sicherheitsbureau beschlagahmt. Franze, Obol und Karlović sind zurzeit in Verwahrungshaft. Die Verfolgung des Holnegovic und des Barth wird mit allen Mitteln betrieben.

## Sachverstand

## Kreisfli über Kuhland.

Paris, 18. März. (Pat.) Der "Telair" bringt eine Unterredung mit dem gegenwärtig in Paris weilenden Kreisfli, in der dieser erklärte,

dass die Verbündeten damit, dass sie die zaristische Generale unterstützen haben, einen Fehler begangen hätten. Die gegenwärtige Lage in Russland macht eine Aenderung erfahren. Die Entente sollte in Erwartung der Übernahme der Regierung durch die richtigen Vertreter des russischen Volkes mit der Sowjetregierung keine Verhandlungen in die Wege leiten.

London, 18. März. (Pat.) Die Bolsche wissen schlagen die Hauptkräfte der russischen Armee in Sibirien und bewegen sich in der Richtung auf Balkal fort.

## Proteststreik in Italien.

Mailand, 12. März. (Pat.) "Corriere della Sera" hat in Neapel insoweit von Zusammenstößen zwischen der Polizei und der Bevölkerung berichtet, dass die Polizei ein 25-tägiger Proteststreik der Straßenbahner, Angestellten und Arbeiter einiger Fabriken und vieler Privatangestellen begonnen. In Stadt und Hafen herrscht Ruhe. Die Blätter künden wegen Arbeitsentziehung der Seher nicht erscheinen.

## Ein französisches Menschenjagd.

Paris, 13. März. (Pat.) Der Intrigant meldet, dass die französische Regierung ein Patent auf ein Geschäft ganz neuer Konkurrenz erworben hat. Die Tragödigkeit des Geschäftes ist eine 3 bis 4 mal größere als die der deutschen "Berta".

Eine neue Gefahr für die Rothäute Die Indianer in Nordamerika sind von einer neuen Gefahr bedroht, die ihnen voraussichtlich eher das Ende bereiten wird als die ersten Krieger der früheren Zeiten, der Alkohol und die Verbindung mit der Kultur, die ihre Reihen bisher schon so stark geschwächt haben. Die Gefahr liegt in ihren Händen. Es gibt heute noch etwa

350 000 lebende des alten Kriegervolkes, die in dem Indianerterritorium, einem kleinen Gebiet, das ihnen vorbehalten ist, hausen. Viele Stämme sind heute, wie die Algonquins, Gesellschaftsreiche, reich, da sie Bergwerke, Petroleumquellen, Wälder, Wasser, Vieh usw. besitzen. Die Indianer, die die Fähigkeit besitzen, sich den Weizen anzupassen, erwerben das amerikanische Bürgerrecht und können dann ihren Anteil annehmen, wo es ihnen am besten gefällt. So kommt es, dass während einige wenige Stämme noch in ihren Reservaten abgeschlossen leben, andere sich immer mehr dem neuen Leben und dem Vorleben mit den Weißen anpassen, und die Folge ist, dass Chen zwischen Weißen und Indianern mächtig geworden sind. Man zählt heute schon mehrere Tausend so genannte Chen, deren Nachkommen natürlich noch viel leichter in der Kultur der Weißen aufgehen, und sich wieder mit Weißen verheiraten. Daraus kommt, dass die Geburtenrate unter den echten Rothäuten niemals sehr hoch war und jetzt noch ständig abnimmt. Es wird also kaum noch lange dau-

er, bis die letzten ehemaligen Herren der Amerikawelt auf diese friedliche Art ganz aus der Welt verschwunden sein werden.

35 Millionen Menschenverluste im Weltkrieg. Die Studiengesellschaft für soziale Folgen des Weltkrieges veröffentlicht eine Arbeit über den Gesamtverlust an Menschen, den alle teilnehmenden europäischen Staaten erlitten haben. Die errechneten Zahlen sind in diesen Zahlen als Mindestgrenze anzusehen. Für folgende 20 europäische Staaten: Deutschland, Österreich-Ungarn, England, Frankreich, Italien, Belgien, Bulgarien, Rumänien, Serbien, Schlesien, während der Kriegsjahre mehr als 35 Millionen. Davon entfallen auf den Gebiete verlust 10 Millionen, auf den Verlust durch Sanktions-Sterblichkeit 15 Millionen, auf die Kriegsverluste 10 Millionen. Durch diese Verluste ist eine starke Verschiebung in dem Geschlechterverhältnis der Geschlechter eingetreten. In allen Staaten zusammen ist der Frauenüberschuss von etwa 5,2 Millionen auf rund 15 Millionen.

Haushalt und verantwortlicher Haushalt: Hans Kriese, Baden. Denk: "Zur Deutschen", Petrikauer Straße 10.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Sonntag, den 14. März, um 11 Uhr vormittags ausser Leben

## Martin Kratsch

im 90. Lebensjahr in die Ewigkeit abzufahren. Die Beerdigung findet Dienstag, am 16. März, nachmittags um 4 Uhr, vom Mausoleum aus, auf dem evangelischen Friedhof statt.

Die tiestrauernde Familie.

Padianice, den 15. März 1920.

1442

## Danksagung.

Burkligkeit vom Grabe zu setzen unvergänglichen Schatz und Wunder

## Erwin Hoffmann

bringen wir ganz besonders Herrn Pastor Dietrich für die kroatische und zu Heiligen gehörenden Worte im Krematorium und am Grabe, wie auch den Herren Behnern und Schleers der Städtischen Handelschule, sowie den Herren Oberstagnern, den Kranzschreiber und allen Begleitenden für die liebevolle Teilnahme unseres herzlichen Dank entgegen.

1441 Die tiestrauernde Familie.

Thüringische Handelschule  
Bad Ilmenau

Theoretische und praktische Ausbildung zu erstklassigem kaufmännischen Beamten, zu abschluss- und bilanzsicherem Buchhalter. Monats-, Vierteljahres-, Halbjahres- und Jahres-Kurse.

Glänzende Erfolge.  
Ausführliche Prospekte auf Verlangen.

Ostsee-Sanatorium  
Zoppot

ist wieder eröffnet  
für innere Stoffwechsel-, Nerven-,  
krank, Erholungs- und Befreiungs-

Nachbehandlung von Kriegsbeschädigungen aller Art.  
Vorläufige Verpflegung.

Leit. Arzt: Dr. M. Gutz.

## Ein ehem. Beamter,

Leutnant, der sich in kritischem Verhältnis befindet, bittet um eine Stellung als Magazinier, Expedient, Verkäufer oder bezog. Der vornehmste, deutsche und zu früheren Zwecken mächtig. Ohne Familienangehörige. Reugisse und Relevanz. Anfragen zur Verfassung öffentlicher unter "A. S." an die Geschäftsstelle. Es erbeten 1466

Raum und Zeit: 1466  
Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: 1466  
Zeit: 1466

Raum: